

Verhängnisvolle Schönheit

Fortsetzung von Seite 86

So war in der Balkanhauptstadt durch eine Frau eine Krone gewonnen und verloren worden, und eine einst kraftvolle Dynastie hatte blutig geendet. Um eine Krone war es auch etwa ein Jahrzehnt vorher gegangen, und um eine der ältesten Europas dazu, und auch dieser Kampf, heraufbeschworen durch ein schönes Weib, fand sein blutiges Ende zwischen den vier Wänden eines fürstlichen Schlafzimmers. Wir nennen gewöhnlich diese Historie „Das Drama von Mayerling“.

Wir wissen von der unglücklichen und unheilbringenden Heldin dieses Dramas, der jungen, schönen Baronesse Maria von Vetsera, nur wenig, hatte die Zwanzigjährige doch kaum zu leben begonnen, als sie sterben mußte. Ein Kind der Wiener Gesellschaft, die in der Mischung ihrer Rassen so viele reizvolle Schönheit hervorgebracht hat, aus wenig angesehener Familie und wenig begütert, hat das junge Mädchen nur einen einzigen Reichtum, ihre pikante und rassige Schönheit. Einer ihrer entfernten Vettern, ein Grieche, der bekannte Herrenreiter Hektor Baltazzi, verliebt sich in sie, und sie verlobt sich mit ihm. Durch ihn wird sie in den Kreis seiner Freunde vom Turf und Spieltisch, in jene Wiener Jeunesse dorée eingeführt, meist zügellose Lebemänner, die auch der Kronprinz Rudolf von Österreich zuweilen als Trink- und Jagdgenossen um sich scharft. Sowie der Thronerbe diesem Mädchen begegnet, ist er ihr verfallen, und auch sie widersteht der stürmischen Werbung des Prinzen nicht, sie wird seine Geliebte.

An jenem verhängnisvollen Abend waren einige Herren, darunter auch der Bräutigam der Baronesse Vetsera, Baltazzi, in Mayerling zu einem Jagdsouper geladen. Es ist niemals mit Sicherheit festzustellen gewesen, ob die Baronesse dieser Mahlzeit beiwohnte, und kein Mitglied der kleinen Tischgesellschaft hat über die Vorgänge in der Nacht Aussagen gemacht. Der Kammerdiener des Kronprinzen, der nach dem amtlichen Protokoll den Kronprinzen und die Baronesse tot mit durchschossener Schläfe im Bette fand, lebt nicht mehr. Baltazzi ist tot, und von den

anderen, soweit sie noch leben, hat keiner der amtlichen Darstellung widersprochen. Die gewichtigsten Einflüsse des Wiener Hofes waren tätig, um alles denkbare Dunkel über die Beziehungen des Kronprinzen zur Baronesse Vetsera zu breiten. Ihre Mutter verschwand aus Wien. Die Tochter wurde so heimlich eingescharrt, daß man jahrelang nicht wußte, wo sich ihr Grab befand. Der Teil des Schlosses Mayerling, wo sich das Schlafzimmer des Kronprinzen und der Speisesaal befanden, wurde niedergerissen und zu einer Kirche umgebaut, der ganze Besitz einem Nonnenorden geschenkt, der die Aufgabe hat, für das Seelenheil des Kronprinzen zu beten. Für die verlorene Seele der schönen Vetsera betet keiner.

Im Falle der Königin Draga sowohl wie in dem der Baronesse Vetsera ist manches Geheimnis, das Licht auf die Charaktere dieser Frauen werfen könnte, verborgen geblieben, politischer Haß und geschickte Verdunkelung sind allzusehr im Spiele gewesen, als daß die Gestalten der beiden Frauen anders als in schwachen Umrissen sichtbar werden könnten. Wie anders ist dies bei der merkwürdigen Erscheinung einer Frau, wie der Gräfin Maria Tarnowska, des modernen Urbildes der dämonischen Schönheit, die wie eine entfesselte Naturkraft in das Leben der Männer fällt, die das Unglück haben, sich ihr zu nähern.

Maria entstammte dem alten russischen Grafengeschlecht der O'Rurk, ihr Vater war General, in der Petersburger Hofluft wächst sie auf, dort, wo sich, wie nirgends in der Welt, wilde asiatische Machttriebe mit westlichem Zivilisationsraffinement mischen. Sie wurde die Gattin des reichen polnischen Magnaten Grafen Tarnowski, der ein Sklave der berückenden, rotblonden schlanken Frau wurde und ihr alle denkbaren Wünsche erfüllte. Diese anfangs glückliche Ehe, der ein Knabe entspringt, gerät aber bald ins Wanken. Ein junger Gardeoffizier in Petersburg nähert sich ihr, der betrogene Gatte schießt ihn im Duell nieder, und die Gräfin, die vor seinem Zorn zittert, flieht mit ihrem Kinde nach Kiew. Dort betraut sie den angesehenen Rechtsanwalt Prylukow mit der Einbringung der Scheidungsklage. Der Advokat verliebt